

00 k

1729967

II E 177

ak 597



Nachricht und Bitte aus Grzebienisko.

(jetzt Kamm.
Mühl. Nr.
Samber)

Am 8. April, Montag nach Quasimodogeniti, legte die Gemeinde zu Grzebienisko im Namen Gottes den Grundstein zu ihrem kleinen Gotteshause.

Auf der von einem Gemeindegliede geschenkten Baustelle war der Grund ausgegraben und an der Stelle, welche der Altar einnehmen soll, ein großes hölzernes Kreuz aufgerichtet, das weit in's Land hinaus-
schaut.

Die Feier begann damit, daß der weiheude Pastor, unter demselben stehend, die Worte sprach: „Lege das Zeichen des Heils, Herr Jesu Christe, an diesen Ort und laß nicht eingehen den Engel des Verderbens,“ den 84ten Psalm verlas und folgendes Gebet hielt:

Herr Gott, der Du, ob schon Himmel und Erde Dich nicht fassen mögen, dennoch eine Stätte haben willst auf Erden, da Dein Wort gepredigt und Dein Name demüthig angerufen werde: wir bitten Dich, suche heim diesen Ort mit dem freundlichen Anblick Deiner Güte und reinige und bewahre ihn durch den Ausfluß Deiner Gnade von aller Unreinigkeit, und der Du das Gelübde Deines geliebten Knechtes David in dem Werke seines Sohnes Salomo erfüllt hast, vollbringe gnädig in diesem Werke unser Verlangen und laß fliehen von hier alle Werke der Finsterniß durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Hierauf wurden von der Gemeinde die fünf ersten Verse des Liedes „In allen meinen Thaten“ gesungen und dann zur feierlichen Grundsteinlegung selbst geschritten, und zwar in folgender Weise:

P. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
Gem. Der Himmel und Erde gemacht hat.

P. Gelobet sei des Herrn Name,
Gem. Von nun an bis in Ewigkeit.

P. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
Gem. Ist zum Eckstein worden.

2/70/23983

II 6 177.

[B. r. 1817]

00 *h*

1429967

II E 177

ab 597



Nachricht und Bitte aus Grzebienisko.

(jetzt Kam-
mer-
Sänger)

Am 8. April, Montag nach Quasimodogeniti, legte die Gemeinde zu Grzebienisko im Namen Gottes den Grundstein zu ihrem kleinen Gotteshause.

Auf der von einem Gemeindegliede geschenkten Baustelle war der Grund ausgegraben und an der Stelle, welche der Altar einnehmen soll, ein großes hölzernes Kreuz aufgerichtet, das weit in's Land hinaus-
schaut.

Die Feier begann damit, daß der weihende Pastor, unter demselben stehend, die Worte sprach: „Lege das Zeichen des Heils, Herr Jesu Christe, an diesen Ort und laß nicht eingehen den Engel des Verderbens,“ den 84sten Psalm verlas und folgendes Gebet hielt:

Herr Gott, der Du, obshon Himmel und Erde Dich nicht fassen mögen, dennoch eine Stätte haben willst auf Erden, da Dein Wort gepredigt und Dein Name demüthig angerufen werde: wir bitten Dich, suche heim diesen Ort mit dem freundlichen Anblick Deiner Güte und reinige und bewahre ihn durch den Ausfluß Deiner Gnade von aller Unreinigkeit, und der Du das Gelübde Deines geliebten Knechtes David in dem Werke seines Sohnes Salomo erfüllt hast, vollbringe gnädig in diesem Werke unser Verlangen und laß fliehen von hier alle Werke der Finsterniß durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Hierauf wurden von der Gemeinde die fünf ersten Verse des Liedes „In allen meinen Thaten“ gesungen und dann zur feierlichen Grundsteinlegung selbst geschritten, und zwar in folgender Weise:

P. Unsere Hülfe steht im Namen des Herrn,

Gem. Der Himmel und Erde gemacht hat.

P. Gelobet sei des Herrn Name,

Gem. Von nun an bis in Ewigkeit.

P. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

Gem. Ist zum Eckstein worden.

2/70/23983

P. Du bist Petrus,

Gem. Und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde.

P. Ehr' sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste,

Gem. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns beten: HErr Jesu Christe, Du Sohn des lebendigen Gottes, der Du bist wahrer, allmächtiger Gott, der Glanz und das Ebenbild des ewigen Vaters und das ewige Leben, der Du bist der Eckstein vom Berge Zion ohne Hände gerissen und der unbewegliche Grund; bestätige diesen Stein, der in Deinem Namen gelegt werden soll; und der Du bist der Anfang und das Ende, durch welchen im Anfang der Vater Alles geschaffen hat, wir bitten Dich, sei Anfang und Fortgang und Ende dieses Werkes, welches zu Lob und Ehre Deines Namens begonnen werden soll, und verleihe, daß alle, die zum Bau dieses Gotteshauses mit reinem Geiste Hülfe leisten, Gesundheit des Leibes und Arznei der Seele erlangen mögen: der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und herrschest, wahrer Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Dann sang man die Litanei und sprach das Vaterunser.

Hieran schloß sich die Lektion von 1. Moj. 28, v. 10 ff., die Erzählung von Jakob's sanftem Schlaf auf hartem Stein, welche in ganz kurzer Ansprache auf die gegenwärtigen Verhältnisse angewendet wurde. Denn auch uns geht es so, daß wir an dieser Stätte oft vorüber gingen, und wußten doch nicht, daß der HErr an diesem Orte sei (v. 16). Auch wir thaten vor zwei Jahren das Gelübde: wenn der HErr uns aus dem Kriege helfen und alle, die in denselben gezogen, wieder mit Frieden zurückbringen wird, so wollen wir ein Gotteshaus bauen (v. 21). Wir können heute fröhlich sein, denn Gott öffnet uns eine Pforte des Himmels, indem er der Predigt des Wortes eine Stätte bereitet. Aber auch eine ernste Feier ist's, denn nur wer diesem Worte glaubt und nach ihm lebt, wird selig, und manchem ist's ein Geruch des Todes zum Tode. Endlich demüthig sollen wir sein, wie derselbe Jakob später einmal sprach: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast.

Darauf sang man das Lied „Wo Gott zum Haus nicht giebt sein' Gunst,“ indessen der Maurer den rechten vorderen Eckstein in das Fundament legte.

Unmittelbar darauf sprach der Pastor:

Im Glauben Jesu Christi des Sohnes Gottes, legen wir diesen ersten Stein in dies Fundament im Namen des Vaters † des Sohnes † und des heiligen Geistes †, daß hier im Schwange gehe der rechte Glaube und die Furcht Gottes und die brüderliche Liebe, und dieser Ort gewidmet sei der Predigt des göttlichen Wortes, dem Brauch der hochwürdigen Sacramente und dem Gebet der Gläubigen, daß hier der Name Jesu Christi, unsers ewigen Herren und Mittlers verherrlicht werde, welcher mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret, wahrer Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

und that den üblichen dreimaligen Hammerschlag, den auch der Vorsteher der Gemeinde, der zugeladene Ortslehrer, ein Vertreter der Posener und einer der eigenen Gemeinde unter passenden Sprüchen vollzogen. (Matth. 24, 35. — 1. Cor. 3, 11. — Ps. 145, 18. — Ps. 117. — Bresl. Geisb. 21, 7.)

Mit dankbarem Herzen konnten wir den Schluß machen:

Psalm 87. (Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.)

P. Der Herr sei mit euch.

Gem. Und mit deinem Geiste.

Collecte: Gott, der Du aus der Behausung aller Heiligen Deiner Majestät eine ewige Wohnung gründest, gib diesem Bau Deine himmlische Förderung, daß, was in Deinem Namen begonnen ist, durch Deine Güte vollbracht werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

P. Lasset uns benedicien den Herrn.

Gem. Gott sei ewiglich Dank!

Segen über das Volk.

Und fröhlich schallte es über die Flur: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Das schönste Wetter hatte uns der liebe Gott bescheert. Die liebe Sonne leuchtete uns freundlich an, und auch in unsern Herzen war es hell und wonnig.

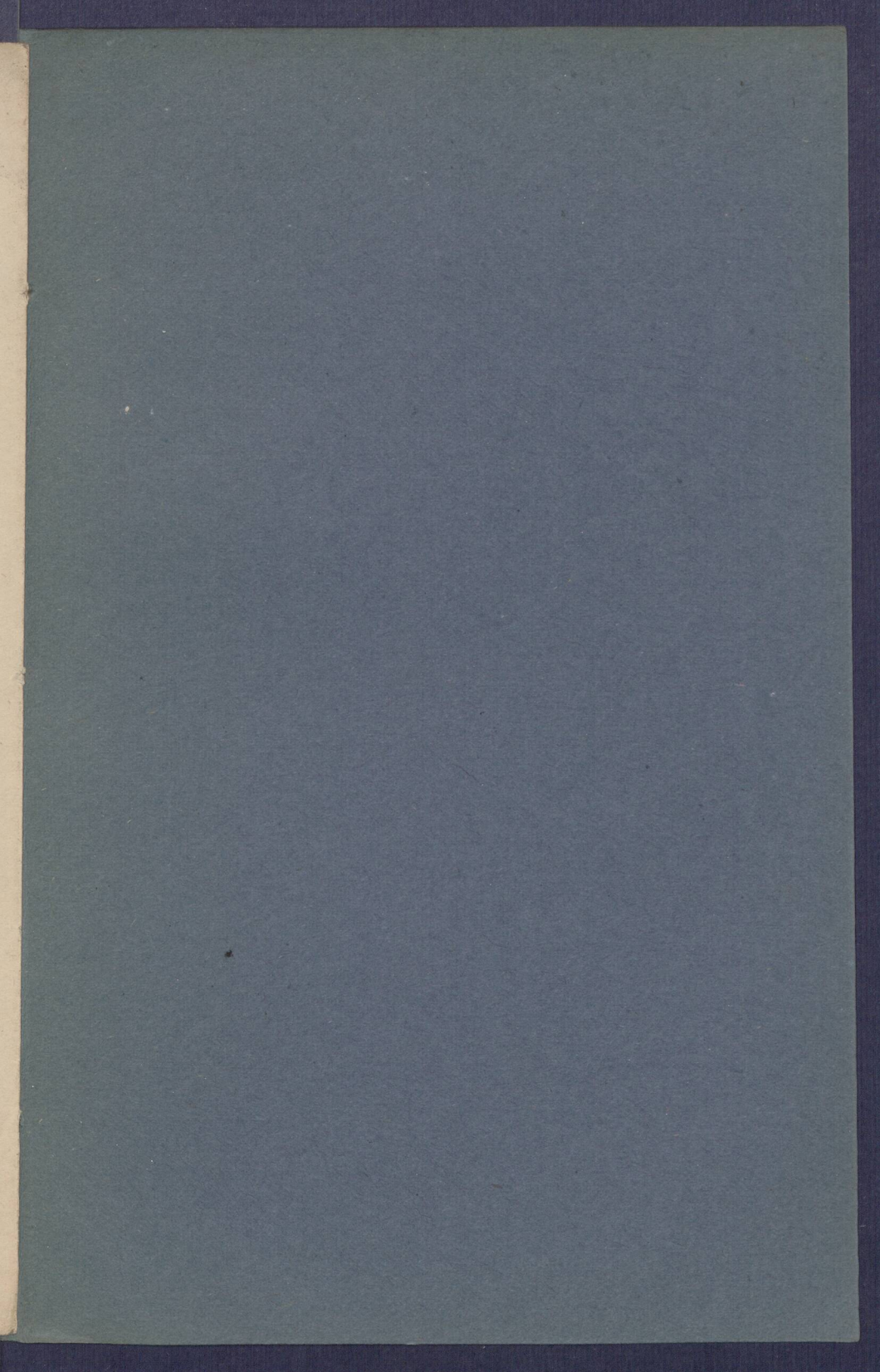
So weit die Nachricht, die ich geben wollte. Vielleicht gab ich mehr als eine Nachricht und habe nicht blos ergötzt, sondern auch genützt, und mein Grundsteinlegungs-Formular wird gebilligt und gebraucht. Es ist eine alte Weise, nur wenig geändert.

Aber ich habe auch eine Bitte, die Jedermann leicht errathen wird, und zwar auch eine alte: Liebe Brüder und Schwestern helft uns. Helft, daß wir an der Ostmark des weiten deutschen Reichs im Herbst eine fröhliche Kirchweih halten können. Das Hochw. Ober-Kirchen-Collegium schreibt uns, daß, wenn der Anschlag genau eingehalten wird und die gezeichneten Beiträge, sowie die gehofften Liebesgaben wirklich eingehen, das Unternehmen keinem ernstlichen Bedenken zu unterliegen scheine. Das erste und zweite „wenn“ haben die Grzebieniskoer bis jetzt treulich beachtet und reichlich gegeben. Daß auf das dritte kein „aber“ folge, wollen die lieben Leser verhindern. Wie viel wir erhoffen, will ich hier nicht verrathen. Ich will nur versichern, daß wir nicht unbescheiden sind in unsern Ansprüchen an die brüderliche Liebe, und bemerken, daß aus der Parochie Posen noch nie eine Bitte, weder zu kirchlichen, noch zu Privatzwecken im Kirchenblatte gestanden hat. Wer geben kann und will, der gebe freundlichst bald, entweder an mich oder an Herrn Kirchenrath Böhringer in Breslau, meinen theuren Vorgänger, der die Grzebieniskoer Gemeinde gepflanzt hat, so daß ich jetzt blos zu begießen brauche. Und Gott gebe das Gedeihen.

Posen.



Kleinwächter, Pastor.



BIBLIOTEKA GŁÓWNA
UNIWERSYTETU AM. w POZNANIU



641395



BG0882912